

Haus Nr. 26 – Anwesen „St. Silvester“

Haylig Haus = eines der vier zur Heiligenpflege (Kirchenpflege) Braunenweiler lehenbaren Hofanwesen, neben „S. Pankrätius“ (Haus Nr. 3), „S. Andreas“ (Nr. 13) und der Heiligenmühle „S. Stanislaus“ (Nr. 46), nachgewiesen seit 1592

1592 Jacob Walz (Volz), 1650 Michel Strigel, 1679 Hans Strigel, 1730 Martin Strigel, 1749 Joseph Schönenberger, 1755 Anton Jäggle, 1788 Johann Georg Duelli, 1811 Wunibald Unger, 1833 Joseph Frick, 1835 Rochus Leins, 1860 Anton Leins, 1913 Max Leins, 1963 Anton Leins, seit 2005 Michael Salomon

Hausnummer in den Urbaren von 1734, 1735, und 1755 sowie in der *Mappa* von 1735: **Nr. 12**

Im Lagerbuch von 1820: **Haus Nr. 23**

Ab 1822: **Haus Nr. 26**

Seit der Kommunalreform 1975: **Federseestr. 22**

Erbaut: **um 1720 (?)** lt. Gebäudeschätzung von 1875: 150 Jahre alt

Abfolge der in den verschiedenen Archivunterlagen nachgewiesenen Hausbesitzer auf „St. Silvester“ (soweit recherchierbar mit Zusatzinformationen und Pfarrbuch-Daten):

● **Um 1592: Jacob Walz (Volz?)**, geboren um 1553, genannt in truchsessischen Protokollen von 1592 und 1606 als *Heiligenmayer*, 1611 ist mit *Catharina Striglin* der Name seiner Hausfrau (Ehefrau) dokumentiert.¹ Der erste Nachweis des Hausbesitzes ist dokumentiert im Stift Buchaischen Urbar (*Renovations Regularia*) von 1685 [s. unter dem Folgebauern *Hanß Strigel*].

Protokoll vom 9.2.1606

Marte Kistenfeger und Jacob Waltz, baide von Bronnenweiller, des Hailig daselbsten Mayren, halten unterthänig um ein ein Steur Tanne oder 3 Ju Brennholz umbs gelt ahn...

● **um 1650: Michel Strigel**, vielleicht Sohn von *Michel Strigel I.* (genannt 1593-1630), Cornelier, Heiligenpfleger, vermutlich bis 1671 auch im Besitz des Heiligenhauses „S. Andreas“ (s. Haus Nr. 13, alt: Nr. 19), der Name seiner 1. Ehefrau *Katharina Eblerin* ergibt sich aus den Taufeinträgen für drei Kinder 1652, 1654 und 1657 im Pfarrbuch von Saulgau, in Protokollen genannt 1671 (Übergabe des Heiligenhauses „S. Andreas“ an Schwiegersohn *Michael Hugell*), 1672 (Mitglied eines Gemeinde-Ausschusses), 1674, 1686 (väterliches Erbe der (2.) Ehefrau *Anna Maria Geigerin*, s. Protokollauszug unten), 1712 (als *verordneter Pfleger des heyligen Pangratij* Ausstellung eines Lehenbriefes für *Johannes Vetscher*), 1713 (Bruder namens *Johannes Strigel*), 1716, 1717. Der Nachweis des Hausbesitzes ist dokumentiert im Stift Buchaischen Urbar (*Renovations Regularia*) von 1685 [s. unter dem Folgebauern *Hanß Strigel*].

Stift Buchaisches Cornelier-Protokoll vom 21.1.1688²

Dato ist Anna Maria Geigerin zue Braunenweiller, Jacob Geigers seel. hinderlassene eheliche Tochter, mit Michel Strigell daselbsten zue Braunenweiller verheyraethet, welche auch ein Cornelier Güethle zue Bondorf, so wie ainem Dritell ahn Hauß, Hoff und Garthen, Krauttgärthle 5 3/4 Mansm. Wißen, 17 3/4 Jauchert Ackhers, und einem neünthen Thail von 2 1/2 Jauchert Holtz, laut Urbar 1680 bestehet, Cornelierin gewesen, von denen Geigerischen Miterben, deren 7 seindt, zuesamt ihren vier Khinder, namens Hanß, Anna, Matheiß undt Elisabetha, vermög der anno 1687 ausgefallen uhnparteyischen Pfallentzgerichtsurthell, mit parer Erlag ainundzwanzig Gulden redimiert, undt von sothaner Cornelier Leibeigenschaft loßgesprochen worden, iren dann auch ein ordentlicher Ledig Zehlungs Brieff umb gebührende Tax außgefertigt werden solle, vid. cadui Manumissions-Prothocoll.

Darbei auch zue merckhen, dieweillen Michell Strigell, aus unterschiedlichen Ursachen ahn vorstehende Erben eine Uhnkosten praetendiert, daß ihme dafür ain Gulden gesprochen, von Jacob Stizle Mayer zue Bondorff, ihme Strigell gleich par in der Canzley nomine omnium interessatorum erlegt worden, dessentwegen er Stizle dann sich bey den Miterben deß ausgelegten Guldens halber nach Proportion wieder zu erholen. [s. auch Protokoll von 1684]

8.1.1684, Bondorf, Khaufbrieff³

Anna Maria Geigerin zue Braunenweiller verkhaufft mit gnädigem Consens, so sie schriftlich vorgelegt, dem erbaren und bescheidnen Jacob Stizlin, Mayren undt Cornelier Mann zue Bondorff, ihr dato ingehabtes, daselbsten zue Bondorff gelegenes und anno 1680 ordentlich renoviertes undt beschriebenes Cornelier Guethle, so in einem Dritell eines Hauß, Hoff und Garthen item Wißen 5 3/4 Mannsmadt und 17 3/4 Jauchardt Ackhers, auch in etwaß wenigens von Holz bestehet für und umb zwayhundertundzwanzig Guldin, wargegen er 50 fl. par erlegt, und den Rest iehrlich mit 25 fl. abzuzahlen versprochen. Actum den 8. Jan. 1684

Urkunde vom 24.7.1712⁴ [s. Teil-Kopie der Urkune im Anhang]

Wir Nachbenante mit Nahmen Martin Kiechlin Ammann und Michael Strigel Burger zue Braunenweyler als von Obrigkeit wegen gesetzt, und Verordnete Pfleger des heyl. Pangraty Patronens der Pfarrkirchen allhier bekennen hirmit öffentlich, und thun kundt allemänn iglichen, daß wir mit Consens und Bewilligung Ihro Hochgräfl. Excellenz Unsers gn(ädigen) Grafens, und Herrens, auch Ihro Hochwürden Herren Frantz Carl Wehens

¹ StA SIG, Dep 30/13 T 2 Nr. 17, 19, 20

² StA SIG, Dep 30/14 T 2 Nr. 1505

³ StA SIG, Dep 30/14 T 2 Nr. 1499, S. 1 89

⁴ Dep 30/13 T 3 Nr. 296 (lt. Repro ?)

Cammerers und Pfarrherrens allhier, als beider Herren Oberpflegern gedachten Heyl. Kirchen Patronens Hoff und Guth mit aller ein und Zugehört, an Hauß, Stadel, und Hofraithin, offen Kuchen, Krauth und Gras Garthen, Ägger und Wissen, wie solchen Conrad Vetscher seelig ingehabt und genossen, zue Lehen verlihen haben, leihen auch...

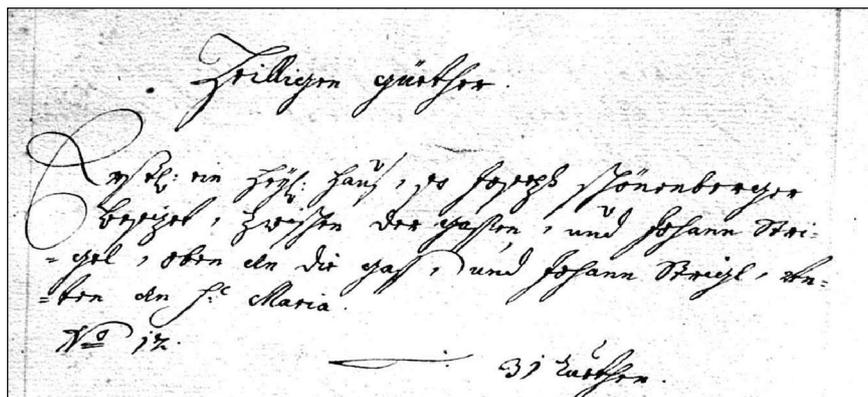
• **um 1679: Johannes (Hans) Strigel** (1652-1739), Weber und Stricker, Ammann, u.a. genannt 1679 (Weib *Maria Abbin*), 1682 (als Abgesandter der Gemeinde bei Verhandlungen mit der Herrschaft in Sachen Renitenz), 1695 (als Ausschuss-Mitglied), 1702 (als Bruder von *Matheus Strigel*), 1704 (Anklage wegen Schulden bei *Joseph Steineisen*), 1706, 1716 und 1732 (als herrschaftlicher Ammann). Vermutlich war *Johannes Strigel* bis 1678 Lehensbauer auf „S. Martinus“ [s. Haus Nr. 34] und parallel zu „S. Silvester“ außerdem im (Privat-)Besitz des Nachbarhauses „S. Gregorius“ [s. Haus Nr. 22, alt: Nr. 13], das er anschließend an seinen Sohn *Dominicus Strigel* (1709-1779) weitergab. Im Stift Buchausischen Urbar (Renovations-Regularia) von 1685⁵ findet sich folgende Beschreibung seines *Heiligengutes*:

Beschreybung des Heyligen Pangraty zu Braunenweyler Guether...

(S. 119) *Hanß Strigell* besizet ein Heyl. Guethl, so zuvor sein Vater *Michel Strigel* eingehabt und von alters hero *Jacob Walz*. Daren gehöret: *Hauss, Hoff, ein kleines Krautgertle, alles aneinander, zwischen Hanß Haggen eigenthumbliches Haus Hoff und der Gemeind Gassen gegen Saulgaw*, stoßt vornen auf *Hanß Haggen* aigen Garthen, hinden wieder auf *Hans Haggen*. <Aufzählung und Beschreibung aller zugehörigen Felder> *Summa Wiesen 2 Mansmath, Äcker 3 Jauchert. Hats obiger Hanß Strigel anno 1683 bestanden, hat aber noch keinen Bestandbrief und gibt daraus jährlich wie folgt Hauß und Heuzins 2 fl. 17 kr, Veesen 0, Roggen 5 Vrtl, Haber 5 Vrtl, nacher Dirmentingen Hennen 1, Hanen 1, Heus teuer und Dienst 1 kr. 6 hlr.*

• **um 1730-1749: Martinus Strigel (1693-1749)**, herrschaftlicher Ammann (als solcher genannt 1737, 1738, 1740, 1742 und 1743), vermutlich ein Cousin des Vorbesitzers *Johann Strigel* [wobei die zeitgleiche Existenz mehrerer gleichnamiger „Stri(e)gel“ bei fehlenden Taufeinträgen eine eindeutige Zuordnung nahezu unmöglich macht], erste Ehe mit *Maria Anna Kleberin* (+ 1741, neun Kinder, darunter *Wunibald Strigel*, 1720-1789), zweite Ehe mit *Joanna Steinigerin* (+ 1769, 4 Kinder, darunter: *Elisabetha* (* 1745, Heirat 1766 nach Dürmentingen) und *Christina Striglin* (1731-1788, Heirat 1755 in Braunenweiler mit *Johann Knittel*, geb. 1727 in Bierstetten). Der Hausbesitz Martin Strigels ist nachgewiesen im herrschaftlich truchsessischen Urbar von 1734:⁶ *Ein Haylig Haus No. 12, so jetzt Martin Strigel besüzet, zwischen der Gassen und Johann Strigel*, nicht jedoch der Besitzübergang von *Johannes* auf *Martin Strigel*. 1737 erwarb *Martin Strigel* außerdem das Haus Nr. 17 (alt Nr. 16), vermutlich eine Investition zur Versorgung seines Sohnes *Wunibald Strigel*. Im Urbar von 1735 ist als Besitzer bereits *Joseph Schönenberger* ein- und in der Folge *Anton Jäckle* und *Johann Georg Duelli* nachgetragen. Diese Hausnachfolgen ergeben sich jeweils durch Einheirat bei *Martin Strigels* Witwe *Johanna geb. Steinigerin*:

• **1749-1755: Joseph Schönenberger** (1716-1755), geb. in Engenweiler, Heirat 1749 mit *Martin Strigels* Witwe *Joanna Steinigerin*, Ehe kinderlos. Der Besitz von Haus Nr. 12 ist nachgewiesen im Braunenweiler Urbar von 1755: *Heilligen Güether. Erstlich ein Heyl. Haus, so Joseph Schönenberger besizet, zwischen der Gassen und Johann Strigel, oben an die Gass und Johann Strigl, unten an St. Maria, No. 12, 31 Ruethen.*⁷



• **1755-1787: Anton Jäggle (Jäckhle)** (1727-1787), Schuhmacher, geboren in Tissen, erste Ehe 1755 mit der zweifachen Witwe *Joanna Steinigerin* (+ 1769), zweite Ehe 1770 mit *Anastasia Stadler* (1750-1806, Tochter des Schmieds *Anton Stadler* auf „S. Hieronimus“, s. Haus Nr. 33), insgesamt 11 Kinder (darunter der Sohn *Michael Jäggle* (1772-1840, Heirat 1816 mit *Marianne Knittel*). Nachgewiesen 1764 (als Bürgermeister mit dem Schulhausbau), 1764 als Stiefvater der *Martin Strigel'schen* Töchter *Elisabetha* und *Christina*, 1765 mit seinem Salzhandels-Geschäft, 1765 und 1768 mit Pflugschaftangelegenheiten der *Anton Steineisen'schen* Töchter *Gertruda* und *Ursula*. 1788 verheiratet sich seine Witwe *Anastasia* mit *Johann Georg Duelli*, Schuhmacher aus Hochberg. Besitznachweis im „Urbar über die Pfarr Braunenweiler wie auch der dortigen Kirchenfabrik 1756 1773“.⁸

⁵ StA SIG, Dep 30/14 T 2 Nr. 1633

⁶ StA SIG, Dep 30/13 T 2 Nr. 4

⁷ Stadtarchiv Bad Saulgau, Bestand Braunenweiler IV/69

⁸ Pfarrarchiv Braunenweiler, Fasc. 17(Pfründbeschreibungen)

Besizet ein Haus von dem Hailigen zwischen der Gassen und **Dominicus Strigl**, oben an die Gass, unden an **S. Maria**, No. 12, 31 Ruthen, Wiesen 2 Mmdt 2 Vrtl 70 R, Äcker 2 Jauchert 2 Vrtl 46 R. Hats obiger Jäggle laut Bestand sbrief de anno 1755 bestanden

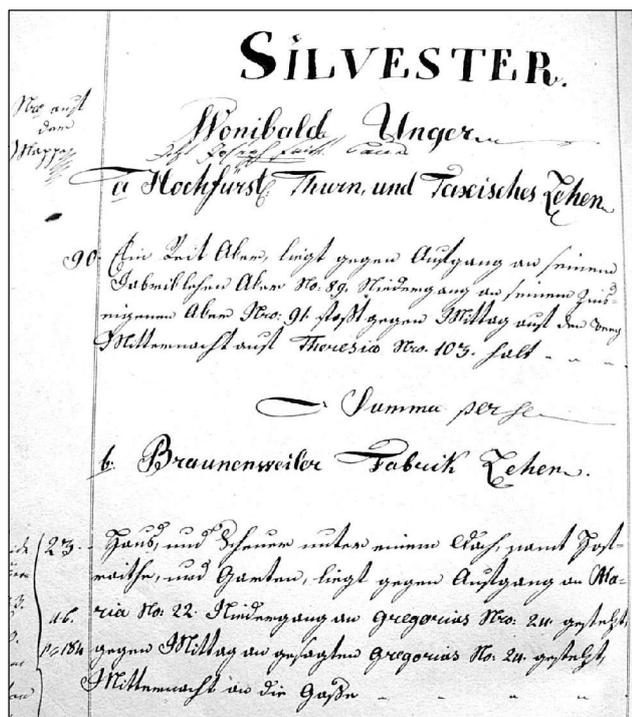
• **1788-1810: Johann Georg Duelli** (1767-1810), Schuhmacher, geb. in Hochberg, erste Ehe 1788 mit der Jäckle-Witwe **Anastasia Stadler** (1750-1806), zweite Ehe 1806 mit **Maria Agatha Schmid** (1782-1851, Tochter des Widum-Bauern **Joseph Schmid** [s. Haus Nr. 15]. Beide Ehen blieben kinderlos. **Maria Agatha Schmid** hatte allerdings einen unehelichen Sohn mit in die Ehe gebracht: Den 1805 in Braunenweiler aus einer Beziehung mit dem – anschließend zu den Soldaten gegangenen – **Johann Frick** vom Figelhof geborenen Sohn **Joseph Frick** (1805-1873, später Hofnachfolger, s. unten).⁹

• **1811-1833: Wunibald Unger** (1780-1843), Söldner, Vater **Joseph Unger** [s. Haus Nr. 48 Michelshof], Heirat 1811 mit der Duelli-Witwe **Maria Agatha Schmid** (1782-1851), diese Ehe blieb kinderlos. Im Jahr 1826 erwarb **Wunibald Unger** zusätzlich zu seinem – über die Ehefrau zugeflossenen Besitz des Heiligenhauses „S. Fidelis“ – auch noch den ebenfalls zur Heiligenpflege lehenbaren Hof „S. Pankratius“ [s. Haus Nr. 3]. Dies geschah vermutlich bereits im Hinblick auf eine Existenzgründung seines Stiefsohnes **Joseph Frick**, dem er den Hof „S. Pankratius“ 1833 dann auch übergab.

1.3.1822¹⁰

Königl. gemeinschaftl. Oberamt Riedlingen an den Wohlhälllichen Stiftungsrath zu Braunenweiler: *Der Stiftungsrath zu Braunenweiler hat unterm 30. Jan. l.J. angezeigt, dass das der Kirchenpfleg daselbst eigenthümliche Lehenhaus des Wunibald Unger, schon von dem Lehensorfhörer Georg Duelli an das Landkapitel Saulgau für eine Kapitalschuld verpfändet worden, und dass daher durch die Ausstellung einer neuen Obligation blos eine Erneuerung des früher auf das Lehenhaus konstituirten Unterpfands zugegen seye. Ob und wer nun dem vorigen Leheninhaber Duelli die Erlaubnis gegeben habe das Lehen zu verpfänden, und ob und welche höhere Genehmigung deshalb vorliege? darüber ist binnen 8 Tagen weiterer Bericht hierher zuverlässig zu erstatten...*

• **1833-1835: Joseph Frick** (1805-1873), Schweinehändler (1859), unehelich geborener Sohn von **Maria Agatha geb. Schmid verwitwete Duelli** (s. oben), Stiefsohn **Wunibald Ungers**, 1833 Heirat mit **Maria Anna Unger** (1813-1883) aus Fulgenstadt, 12 Kinder, darunter: **Konrad Frick** (* 1847, Heirat 1871 nach Schussenried). Allerdings lässt sich weder der Übergang des „S. Silvester“-Anwesens von Wunibald Unger auf Joseph Frick noch der spätere Verkauf konkret belegen. Vermutlich gab sein Stiefvater Wunibald Unger den Hof im Anschluss an den Kauf von „S. Pankratius“ (nach 1826) auf. Die Braunenweiler Kaufbücher beginnen erst 1840, und im Güterbuch ist hierüber nichts vermerkt. Jedenfalls wurde das Anwesen anschließend geteilt: der westliche Hausteil ging an **Rochus Leins** (s. Folgeabschnitt). Der östliche Hausteil (Nr. 26/1) wurde von **Anton Ehradtsmann** gekauft [s. unter Haus 26/1, später Maier dann Filka].



Auszug aus dem Braunenweiler Lagerbuch von 1820

Silvester.
Wunibald Unger
Jetzt Josef Frick, Bauer

a Hochfürstl. Thurn und Taxisches Lehen

90 Ein Zeit Aker, liegt gegen Aufgang <Osten> an seinem Fabriklehen Aker No. 89, Niedergang <Westen> an seinem zinsigenen Aker No. 91 stoßt gegen Mittag <Süden> auf den Weg, Mitternacht auf Theresia No. 103 ...

b Braunenweiler Fabrik Lehen

23 Haus und Scheuer unter einem Dach, samt Hofraithe, und Garten, liegt gegen Aufgang an Maria No. 22 <Haus Nr. 21 Blaser-Hof>, Niedergang an Gregorius No. 24 gestelzt < Haus Nr. 22 Franz Fetscher>, gegen Mittag an gesagtem Gregorius No 24 gestelzt, Mitternacht an die Gasse.

⁹ Familienregister Braunenweiler I/6

¹⁰ Pfarrarchiv Braunenweiler, Fasc. 24 (Stiftungspflegesachen)

• **1835-1848: Rochus Leins (Laiss) (1806-1848)**, Zimmermann, Sohn des 1806 von Muttenweiler nach Braunenweiler eingewanderten und im gemeindeeigenen *Hirten-Haus Nr. 57* [s. Haus Nr. 36] im „Unterdorf“ wohnhaften Tagewerker *Anton Leins* (1763-1837) und dessen in Braunenweiler geborenen Ehefrau *Marianne geb Sugg* (1769-1838), Heirat 1835 mit ***Elisabetha Schmid*** (1810-1860) aus Buchau, sieben Kinder, darunter der Sohn und spätere Hofnachfolger ***Anton Leins*** (1842-1913, s. Folgeabschnitt). Zum Übergang des Hauses von *Wunibald Unger* auf *Anton Laiss* [vermutlich im Jahr 1833, s. Vorabschnitt] findet sich lediglich ein leider nicht genau datierter Hinweis im Lagerbuch von 1820 für das gemeindeeigene Hirtenhaus Nr. 57 [s. Haus Nr. 36].

Nach dem Tod von Rochus Leins am 12.3.1848 wurde das Anwesen zunächst in Erbgemeinschaft der Kinder weitergeführt, verwaltet durch *Vitus Pappalau*. Nachdem am 26.10.1860 auch Mutter *Elisabetha geb. Schmid* verstorben war, übernahm *Anton Leins* das Haus und löst das Erbe seinen Schwestern mit 1.290 Gulden ab.

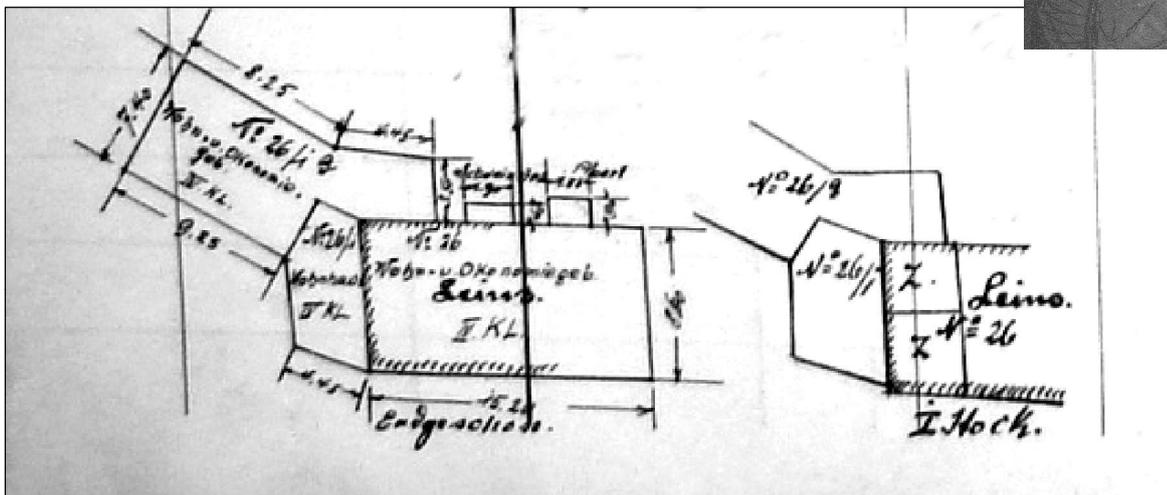
Hier einige Auszüge aus der Hausbeschreibung im Braunenweiler Güterbuch von 1842:

Auf vorbeschriebenem Hausantheil ruht alljährlich zum Fürstl. Rentamt Buchau auf Martini Hauszins 9 6/8 Kreuzer, 2 Hennen 20 Kreuzer, 5 Hühner 30 Kreuzer, insgesamt 59 6/8 Kreuzer. Zur hiesigen Messnerie im März 4 Kreuzer. Nach der Ergänzungs-Vermessung Wohnhaus 7,5 Ruten, Scheuer 8,1 Ruten; außerdem Backofen bei der Straße 1,0 Ruten gemeindeeigen, Hofraum 3,0 Ruten.

In Heft 22 der Güterbuch-Fortschreibung ist der Hofraum im Besitz des Hausnachfolgers Anton Leins dann mit 10 Ruten (= 82 qm) angegeben (grundeigen, 1881 erworben) mit folgendem allgemein interessanten Zusatz:

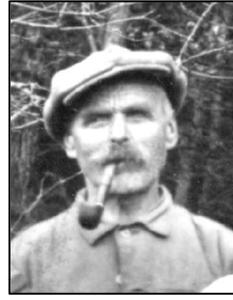
*Auf vorstehendem Hofraum befindet sich im Eigenthum des Hausbesitzers Anton Leins ein **Schöpfbrunnen**, dessen Mitbenutzung durch Vertrag vom 13. Dezember 1885 gegen Theilnahme an den Unterhaltungskosten zu gleichen Theilen eingeräumt worden ist, den Gebäudebesitzern und deren Besitzmasse No. 27 Josef Wild <Haus Helmut Fettscher>, No. 26 Sidona Zell <Haus 26/1 Filka>, No. 52 Philipp Ebe <Haus Anton Müller>, No. 25 Anton Gebhart <Haus Konrad Stützle>, No. 66 Franziska Strigel <Haus Rauh>, No. 72 Anton Rimmeles Witwe <Hinderhofers Speicher, abgerissen> [s. hierzu Vertrag von 13.12.1885 im Anhang].*

• **1860-1913: Anton Leins (1842-1913)**, Zimmermann, Polizeidiener, Heirat 1872 mit ***Karolina Strigel*** (1850-1933, Tochter des Schmieds *Peter Strigel*, s. Haus Nr. 44), 13 Kinder, darunter: *Ignaz Leins* (* 1875, Heirat 1912 in Kanzach), *Petrus Leins* (1876-1943, Schmied in Hopferbach, Heirat 1902 mit *Bertha Eisele* von Obereggatsweiler), *Maria Leins* (* 1877, Heirat 1903 mit *Josef Marquart* nach Schussenried), ***Max Leins*** (1878-1945, ab 1860 Nachfolger auf dem Anwesen, s. Folgeabschnitt), *Juliana Leins* (1881-1968, *Industriellehrerin* in Braunenweiler [s. Buchabschnitt 8 *Schule*], gestorben in Saulgau), *Felix Leins* (* 1886, weitere Lebensdaten?), *Rochus Leins* (1887-1915, gefallen in den Argonnen), *Anton Leins* (1889-1958).



Doppelhaus No. 26 und 26/1 in einem Schätzprotokoll zur Gebäudeversicherung aus dem Jahr 1908, damals im Besitz von Anton Leins (Haus Nr. 26) und Sidonia Zell (Haus Nr. 26/1 mit Anbau).

• **1913-1945: Maximilian Leins (1878-1945)**, Bauer und Holzmacher, Heirat 1913 mit **Theresia Honer** (1893-1973) aus Reichenbach, neun Kinder, darunter: **Maria Leins** (1914-1991, Heirat 1935 mit Schulhausmeister Eisele nach Saulgau), **Max Leins** (1915-1999, Heirat 1944 mit **Frieda Kastl**), **Karoline Leins** (1919-2005, Heirat 1943 mit **Stephan Kohler**, s. Haus Nr. 70), **Johann** (*/+ 1920), **Maria Theresia Leins** (1923-1958, Heirat 1950 mit **Josef Fürst** nach Renhardtsweiler), **Anton Leins** (1925-1994, Nachfolger auf dem Anwesen, s. Folgeabschnitt), **Rochus Leins** (* 1927, vermisst/gefallen im 2. Weltkrieg), **Irmgard Leins** (* 1933, lebt in der Altenpflege in Herbertingen). Max Leins starb am 15.1.1945 im Kreiskrankenhaus Saulgau nach einem Unfall beim Holzmachen, seine Ehefrau Theresia überlebte ihn um 28 Jahre und starb am 9.4.1973 kurz vor ihrem 80. Geburtstag.



Max und Theresia Leins mit Tochter Karoline und Schwiegertochter Frieda geb. Kastl



Max Leins (hinten) bei den Braunenweiler Holzmachern (links A. Eisele, rechts B. Dingler und Förster Zell)

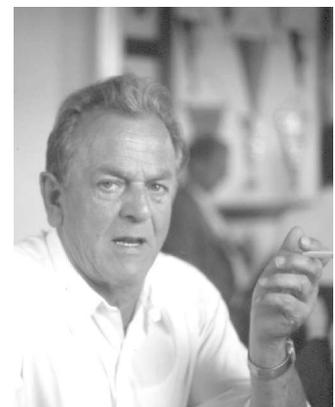


Theresia Leins mit Schwiegertochter Melitta (Dia Pfarrer Hofer)

• **1963-1994: Anton Leins (1925-1994)**, Krafftfahrer, Maschineneinsteller bei Fa. Hartner Saulgau, Sohn von Max Leins [s. Vorabschnitt], Heirat 1963 mit **Melitta Gebhart** aus Marbach, Ehe kinderlos. **Melitta Leins** veräußert das Anwesen 2005 an **Familie Michael Salomon**, die am 1. Juni 2006 hier einzieht. Melitta Leins zieht in eine Eigentumswohnung nach Ertingen,



Melitta und Anton Leins
Hochzeit 1963



Anton Leins
1925-1994

• **Seit 2005: Michael Salomon (* 1970)**, geboren in Wangen/Allgäu, seit 2004 verheiratet mit **Martina geb. Luzecki**, (* 1975), zwei Kinder: Aaron (* 2001) und Zoe Lee (* 2005). Familie vorher in Altshausen wohnhaft.



Haus 26 (Leins) in einer Aufnahme aus den 40er-Jahren



Haus 26 mit neuer Fassade. Im Vordergrund der zwischenzeitlich neu angelegte Gartenteil. Luftfoto: B. Wetzel, 1992



Doppelhaus Nr. 26 und 26/1 (Leins/Filka) in einer Luftaufnahme von 1992 (Foto: B. Wetzel)

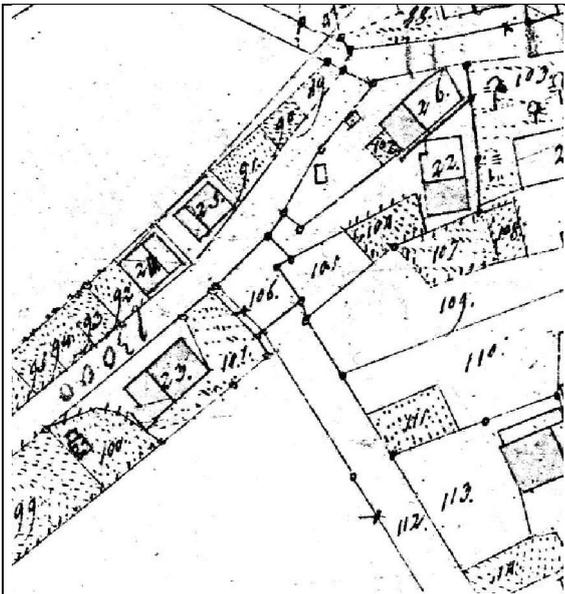
Anhang (Dokumentensammlung)

Urkunde vom 24.7.1712¹¹ [s. Teil-Kopie der Urkune im Anhang]

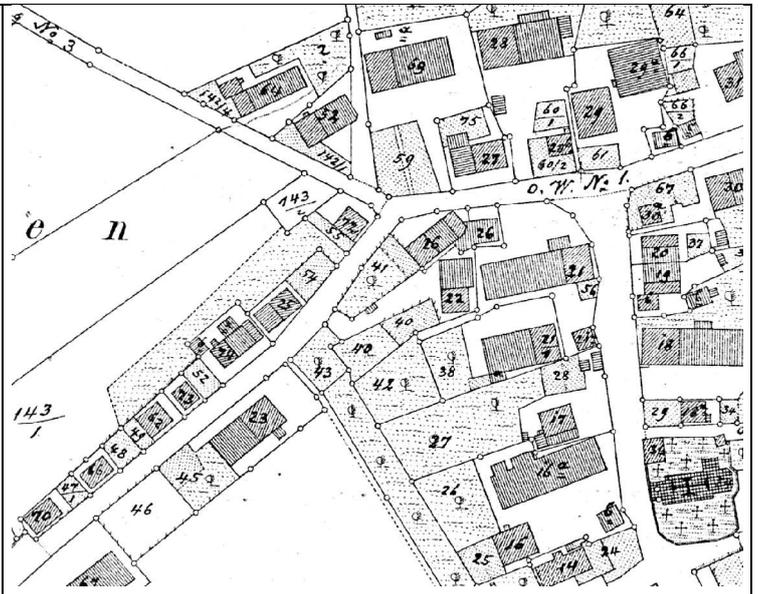
Wir Nachbenante mit Nahmen Martin Kiechlin Ammann und Michael Strigel Burger zue Braunenweyler als von Obrigkeit wegen gesetzt, und Verordnete Pfleger des heyl. Pangraty Patronens der Pfarrkirchen allhier bekennen hirmit offentlich, und thun kundt allermänn iglichen, daß wir mit Consens und Bewilligung Ihro Hochgräf. Excellenz Unsers gn(ädigen) Grafens, und Herrens, auch Ihro Hochwürden Herren Frantz Carl Wehens Cammerers und Pfarrherrens allhier, als beider Herren Oberpflegern gedachten Heyl. Kirchen Patronens Hoff und Guth mit aller ein und Zugehördt, an Hauß, Stadel, und Hofraithin, offen Kuchen, Krauth und Gras Garthen, Ägger und Wissen, wie solchen Conrad Vetscher seelig ingehabt und genossen, zue Lehen verlihen haben, leihen auch...

Wir Nachbenante mit Nahmen
Martin Kiechlin Ammann und Michael
Strigel Burger zue Braunenweyler
als von obrigkeit wegen gesetzt, und Verordnete
Pfleger des heyl. Pangraty Patronens der Pfarr-
kirchen allhier bekennen hirmit offentlich, und thun
kundt allermänniglich, daß wir mit Consens
und Bewilligung Ihro Hochgräf. Excellenz Unsers
gnädigen Grafens, und Herrens, auch Ihro Hochwürden
Herren Frantz Carl Wehens Cammerers und Pfarrherrens
allhier, als beider Herren Oberpflegern gedachten
Heyl. Kirchen Patronens Hoff und Guth mit aller
ein und Zugehördt, an Hauß, Stadel, und Hof-
raithin, offentlich, Krauth und Gras Garthen,
Ägger und Wissen, wie solchen Conrad Vetscher
seelig ingehabt und genossen, zue Lehen verlihen
haben, leihen auch solchen hirmit in Kraft die-
ses Briefs dem Erben und Erben so fern
Vetscher Burgeren allhier zue Braunenweyler
einsam weil und lebendigen Longsalben,
daß er solchen selbst besitzen, bauen, und
nieß: niemanden aber dazvon etwas
leihen, til weniger veralieniren: sondern
daß sieß im Cristlichen vererben, Ägger und
wissen aber in guttes Bau- und Ordnung
erhalten, zuemalen zue Hundert und dazsig
gülden Erbschaft besessen solle. zue festlichen

¹¹ Dep 30/13 T 3 Nr. 296 (lt. Repro ?)



Ortsplan-Auszug von 1822 (Primärkataster): Haus Nr. 26 noch ohne den späteren Scheuer Anbau, aber mit dem schräg gesetzten Backhaus und dem Schöpfbrunnen am Straßenrand.



Ortsplan-Auszug von 1902: deutlich zu erkennen der 1852 gebaute Anbau Nr. 26 a mit Scheuer und Stallung (Grundstück 1850 von Engelbert Stütze, Haus Nr. 21, gekauft). Deutlich zu erkennen auch die verwinkelten Grundstücksverhältnisse.

Geniehlbezugs Buchungen

Lehrbuch

Handbuch

Gruppen der 13ten Klasse 1885.

1. April 1886.

Dr. B. Schöner

Das Buch Lehrsatz des Buches Lehrsatz
haben schon seit vielen Jahren die
verschiedenen Lehrbücher in
unserem Buchhandel.

Grüßl. 52. Gruppe Mittel 27.

84. Zirkel 26.

67. Pflichten 52.

14. Bucher 25.

71. Französisch 66.

85. Bucher 2.

5. Bucher 2.

Lehrsatz des Buches Lehrsatz
haben die verschiedenen
Lehrbücher in
unserem Buchhandel.

Dr. B. Schöner
folgend

Lehrsatz des Buches Lehrsatz
haben die verschiedenen
Lehrbücher in
unserem Buchhandel.

1. April 1886.
zu gleichen Teilen
mit dem Buchhandel zu

bezugnehmend zu gleichem Datum
Dieses Recht, soll als bestätigt
die betreffenden Güterbriefe
eingetragen werden.

Dieser Genehmigung anerkannt
die Selbstständigkeit.

Baron Lins.

Joseph Wied.

Wilhelm Zell.

Philipp Ebe.

Gabriel Huber.

Frangilla Kugel.

Johann Schmittmann.

Amstertel den 13. September 1885.

Genehmigt in dem Sinne der Genehmigung sind die Bestimmungen
abgelehnt, so sind in dem Sinne der Genehmigung genehmigt
abgelehnt, in dem Sinne der Genehmigung genehmigt.

zur Bestätigung

Genehmigung

Joseph Wied.

Opp.

Opp.

Wied.

Haus Nr. 26/1 Anwesen „St. Casimir“

1834 Anton Ehrhartsmann, 1866 Konrad Ehrhartsmann, 1874 Sidona Zell, 1917 Hedwig Zell, 1921 Franz Xaver Maier, 1951 Georg Oelhaf, 1959 Johann Filka, 1967 Anna Filka, 2005 Marcus Will, 2009 Michael Salomon

Im Lagerbuch von 1820: **Haus Nr. 23**

Ab 1822: **Haus Nr. 26 (später 26/1 bzw. 26 a)**

Seit der Kommunalreform 1975: **Federseestr. 24**

Als Anbau von Haus 26 erstellt: **um 1800** Gebäude-Schätzung von 1908 (> 100 Jahre)

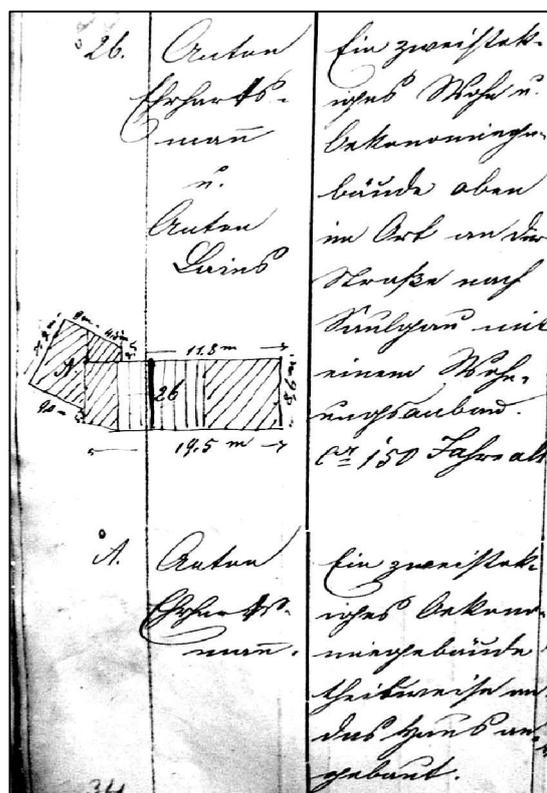
Wohn-/Ökonomie-Anbau 26 a erstellt: **um 1850** Gebäude-Schätzung von 1908 (ca. 60 Jahre)

Im **Braunenweiler Lagerbuch von 1820** wird das Hausanwesen noch als Ganzes unter dem Namen „S. Silvester“ und dem Besitzer **Wunibald Unger** beziehungsweise dessen Stiefsohn **Joseph Frick** aufgeführt [s. Haus Nr. 26]. Vermutlich ist das um 1720 gebaute Anwesen anno 1833 geteilt und verkauft worden, wobei der westliche Hausteil an den Käufer **Rochus Leins** ging [s. Haus Nr. 26], während der östliche - hier näher beschriebene - Hausteil 26/1 von **Anton Ehrhartsmann** erworben wurde.

Abfolge der in den verschiedenen Archivunterlagen nachgewiesenen Hausbesitzer auf „St. Casimir“ (soweit recherchierbar mit Zusatzinformationen und Pfarrbuch-Daten):

- **1833 (?): Joseph Anton Ehrhartsmann** [Ehrardtsmann Ehrhardtman], (1805-1870), Schneidermeister und Krämer, geboren in Fünfhäuser/Otterswang, Heirat 1836 in Braunenweiler mit **Sidonia Katharina Hescheler** (1800-1884) aus Schussenried, sechs Kinder, von denen aber nur der 1837 erstgeborene Sohn **Konrad Ehrhartsmann** [s. Folgeabschnitt] das Kindesalter überlebte.¹ Zwei Jahre vor der Hochzeit übernahm Ehrhartsmann das – vom Anwesen „S. Silvester“ des **Wunibald Unger** abgeteilte – Haus „St. Casimir“ (wobei ihm sein Schwiegervater **Xaver Hescheler** mit einem 2.000-Gulden-Kredit unter die Arme griff).²

Mitte des 19. Jahrhunderts brachte Schneidermeister **Anton Ehrhartsmann** sein Anwesen in die – weitgehend noch heute erhaltene – Form und Größe: Zunächst erwarb er 1851 von seiner Nachbarin **Maria Anna Stütze**, Witwe des 1843 verstorbenen Bauern **Engelbert Stütze** auf „S. Maria“ [s. Haus Nr. 20], ein 12 Ruten 60 Schuh großes Gartengrundstück (Kaufpreis: 63 Gulden).³ Auf diesem direkt angrenzenden Bauplatz erstellte er 1852 dann einen zweistöckigen Ökonomieanbau mit Scheuer und Stallung (8 Ruten = 66 qm groß, mit Plattendach, Brandversicherungs-Anschlag 400 Gulden), den er später noch geringfügig verlängerte. Rechts: Auszug aus einem Gebäudeschätzungsprotokoll von **1875** mit einer Skizze des von **Anton Ehrardtsmann** und **Anton Leins** gemeinsam bewohnten Doppelanwesens mit der Hausnummer 26, der Anbau ist mit „A“ bezeichnet.



- **1866: Konrad Ehrhartsmann (1837-1916)**, Schneider und Händler, Heirat 1866 mit **Karolina Pappalau** (1840-1908, Tochter des Bauern **Vitus Pappalau** auf „S. Martinus“, s. Haus Nr. 34), sechs Kinder, von denen zwei noch vor 1882 sterben.⁴ Konrad übernahm das elterliche Anwesen 1866 gegen eine Kaufsumme von 5.472 Gulden (davon entfielen 2.864 Gulden auf die Tilgung der Schulden, die Anton Ehrhartsmann auf dem

¹ Güterbuch-Aufnahme v 1842, Güterbuch-Heft 50, Familienregister I S. 100

² Kaufbuch IV/45

³ Kaufbuch III S. 20

⁴ Güterbuch-Heft 50, Familienregister Braunenweiler I S. 100 b, Familienregister Aulendorf Filialen V S. 287

Anwesen aufgenommen hatte) und ein Leibgeding von 8 Gulden jährlich sowie Verpflegungs- und Wohnungsrecht für die Eltern.⁵

1874 ließ sich *Konrad Ehrhartsmann* dann auf ein - vom Buchauer Häusermakler *Kronum Einstein* eingefädelt - Tausch-/Kaufgeschäft ein und gab das 1866 von den Eltern übernommene Anwesen „S. Casimir“ (samt Gemüsegarten No. 143/1 und dem im Hofraum No. 26 gelegenen gemeinschaftlichen Brunnen, s. Haus Nr. 26) gegen das - vorher im Besitz von *Alois Hinterhofer* gewesene (und gegen den zwangsversteigerten früheren Ebe-Hof Nr. 69 vertauschte) - Anwesen „S. Antonius“ in Zahlung [s. Haus Nr. 32, Klara Sigmund]. Mit dem im Tauschvertrag vom 15.12.1874⁶ vereinbarten *Aufgeld* in Höhe von 1.500 Gulden scheint er sich dann aber doch in seinen finanziellen Möglichkeiten übernommen zu haben: Er überschuldete sich, sein 1874 eingetaushtes Anwesen Nr. 32 wurde 1881 zwangsversteigert und *Ehrhartsmann* zog mit Frau und 5 Kindern 1882 nach Münchenreute.

Makler *Kronum Einstein* dagegen brachte das aus der Zwangsvollstreckung von *Joseph Ebe* entstandene Ringtauschgeschäft für sich zum glücklichen Abschluss: Nachdem *Alois Hinterhofer* den von *Joseph Ebe* 1871 neu gebauten Hof [s. Haus Nr. 69] übernommen hatte und *Konrad Ehrhartsmann* auf den früheren Hinterhofer-Hof [s. Haus Nr. 32] wechselte, konnte er das von *Konrad Ehrhartsmann* eingetauschte Anwesen Haus Nr. 26/1 noch am selben Tag (15.12.1874) für 1.500 Gulden weiterverkaufen an **Sidonia Zell** [s. Folgeabschnitt].⁷

• **1875: Sidonia Zell** (1840-1917), unverheiratete Händlerin, Tochter von *Anton Zell* und *Maria Ursula geb. Kemper* [s. Häuser Nr. 52, 64 und 42]⁸, verzichtete schon 1872 auf das ihr an sich zustehende Wohnrecht in Haus Nr. 42, um sich schließlich 1875 als unverheiratete 35jährige Frau selbständig zu machen: Sie erwarb das von *Konrad Ehrhartsmann* über *Kronum Einstein* eingetauschte Anwesen „S. Casimir“ [s. oben] und betrieb hier einen Krämerladen.

Hier eine Beschreibung des Anwesens zum Zeitpunkt des Kaufs durch Sidonia Zell [s. auch Haussskizze unter Haus Nr. 26]:

Antheil an einem zweistöckigen Wohn und Ökonomiegebäude oben im Ort an der Straße nach Saulgau mit 1/8 Stein und 7/8 Fachwerk unter theils Platten theils Strohdach, enthaltend 2 heizbare Zimmer, 2 gewöhnliche und 1 Kammer unter Dach, 1 Holzkammer, 1 getrenten Keller und 2/5 des Dachbodens von Anton Leins Wohnhaus. Außerdem gehörte zu dem Anwesen damals schon ein 2 a 32 qm großer Gemüsegarten Parzelle 143/2 im Ösch gegen Tissen neben (den Parzellen) der Gemeinde 143/1 und der Pfarrstelle 143/2.

• **1917: Hedwig Zell** (1885-1963, Tochter von *Franz Zell* [s. Vorabschnitt bzw. Haus Nr. 42, 52 und 64] und Nichte der Vorbesitzerin *Sidonia Zell* [s. Vorabschnitt], hatte nach dem Tod ihrer unverheiratet gebliebenen Tante Sidonia Zell deren Hausanteil geerbt und betrieb den dortigen Krämerladen zunächst in Eigenregie. 1921 verheiratete sie sich im Kloster Gorheim mit **Franz Xaver Maier (1893-1971)**, Käser, Händler, Fuhrunternehmer, geboren in Eldern/Pfarrei Ottobeuren in Bayern. In dieser Ehe werden zwei Kinder geboren: *Franz Xaver Maier* (1922-1943, gefallen in Russland) und **Hedwig Maier** (* 1923, Heirat 1951 mit *Karl Kuon*, 1924-2010).⁹

Nachdem *Hedwig Zell* den geerbten Krämerladen zunächst alleine umgetrieben hatte, stieg hier später Tochter *Hedwig* ein, zunächst in Haus Nr. 26/1, nach ihrer Hochzeit mit **Karl Kuon** im Jahr 1951 dann im neuen Maier-Kuon-Haus. *Franz Xaver Maier* und sein Schwiegersohn *Karl Kuon* bauten ortsauswärts an der Straße nach Saulgau auf einem damals noch freien Grundstück zwischen Haus Nr. 67 (Brauchle) und dem Garten von Albert Fetscher (früher Haus Nr. 23 „Löwen“) ein neues Wohn und Geschäftshaus einschließlich Werk-



⁵ Kaufbuch IV S. 45 ff

⁶ Kaufbuch V/ S. 215

⁷ Kaufbuch V/217

⁸ Güterbuch-Hefte 50/5 und 84, Familienregister der Eltern I S. 103, Sterberegister

⁹ Familienregister II S. 8, Feuerversicherungsbuch von 1909

statt und Garagen [jetzt Federseeestr. 14 im Besitz von *Erhard Ringgenburger*] und verkauften den Hausanteil Nr. 26/1 nach ihrem Umzug im Frühjahr 1951 an Familie **Oelhaf** [s. Folgeabschnitt].

Franz Xaver Maier (1893-1971)...

war einer der besonderen Charaktere der jüngeren Braunenweiler Ortsgeschichte: Fleißig, redselig, öfters mal auch kauzig, und immer einen flotten Spruch auf Lager. So ärgerte er die Wirtin Anna Köberle gerne und oft, indem er sie mit „Anna Maria Hebrecht“ titulierte. Er mochte hübsche Mädchen ebenso wie das Bier oder sein Viertele am Stammtisch in der „Sonne“. Lange Zeit war sein Holzvergaser-Lastwagen das einzige Schwertransport-Mittel am Ort, mit dem Franz Xaver Maier sowohl Schweine zum Markt transportierte, als auch Möbel, oder die Fußballmannschaft samt ihren Fans zu Auswärtsspielen. Mit Verkehrsvorschriften nahm er es nie so ganz genau, auch nicht, als gegen Ende seiner Chauffeur-Karriere der Verkehr immer dichter wurde.



Der zunächst mit Holzgas, später mit Propangas betriebene Klein-Lkw von Franz Xaver Maier, hier mit Tochter Hedwig und Nachbar Anton Leins in der „Mühlegrube“.



• **1951 Georg Oelhaf** (1913-2008), Metzgermeister, Kaufmann, geboren in Ravensburg, Heirat 1948 mit **Elfriede Keller** (geboren 1921 in Stuttgart Zuffenhausen, drei Töchter: *Edith* (verheiratet in Karlsruhe/Bayern mit Michel Paraton), *Waltraud* (verheiratet in Norderstedt mit Sahat Wanikiat), *Marlies* (1956-1972)). *Georg Oelhaf* erwarb 1951 das Maier-Haus mit Laden und Scheuer, um hier ein Depot für Produkte der Firma Weiss & Hermle in Gosheim einzurichten. Nachdem er seinen Hausanteil 26/1 an **Johann Filka** [s. Folgeabschnitt] verkauft hatte, zog *Georg Oelhaf* 1959 mit seiner Familie von Braunenweiler nach Baidt, wo *Elfriede Oelhaf* heute noch zu Hause ist.





Oelhaf-Töchter Waltraud, Marlies und Edith vor dem Geschäfts-Mercedes von Vater Georg, im Hintergrund der Blaser-Holzschopf

• **1959: Johann Filka**, (1910-1967) Metzgermeister, Lohndresch-Unternehmer, geboren in Ungarisch-Weißkirchen (heute serbisch: Bela Crkva), Heirat 1934 mit **Anna geb. Filka** (1914-2006?) aus Karlsdorf. Nachdem die Filkas in Weißkirchen eine gut gehende Metzgerei aufgebaut hatten (mit „Salami und Bratwürsten vom Feinsten“) und 1939 mit Tochter **Lotte** auch das erste Kind geboren wurde, zerstörte der 2. Weltkrieg das junge Glück auf brutale Weise: Vater Johann musste zu den Soldaten, Mutter Anna und Tochter **Lotte** wurden von 1945 bis 1948 in einem Hungerlager in Karlsdorf interniert, bis sie als Heimatvertriebene nach Deutschland ausgewiesen wurden und zunächst im Speicher des Bauern **Hans Wetzel** in Allmannsweiler unterkamen.



1959 schuf **Johann Filka** mit dem Kauf des Oelhaf-Anwesens in Braunenweiler [s. Vorabschnitt] wieder eine eigene Heimstatt für sich und seine Familie: Nach der 1939 noch in Weißkirchen geborenen (nach dem Krieg dann früh in die USA ausgewanderten, heute in Chicago verheirateten) **Lotte** kommen nach Kriegsende drei weitere Töchter zur Welt: **Edith** (geboren 1949, verheiratet in Ulm), **Irene** (geboren 1953, jetzt in Krauchenwies) und **Monika** (geboren 1960, jetzt in Schussenried). **Johann Filka** baute sich in Braunenweiler ein Mähdrusch-Lohnunternehmen auf und versuchte, auch im Gemeindeleben des Orts Fuß zu fassen, indem er sich unter anderem für die Gründung eines eigenen Musikvereins engagiert, allerdings erfolglos. Seine Witwe Anna wohnte noch bis 2003 – über viele Jahre allein – in ihrem mittlerweile zur Heimat gewordenen Braunenweiler Haus, ehe sie aus gesundheitlichen Gründen und höchst ungern in eine altersgerechte Wohnung nach Saulgau umzog. Hier feierte sie im August 2004 ihren 90. Geburtstag noch in voller geistiger Frische.

Nach Anna Filkas Tod veräußerten die Erben den Hausanteil Nr. 26/1 im Jahr 2005 an **Marcus Will**, der zunächst verschiedene Umbaumaßnahmen an Wänden und Fenstern vornahm, den Hausanteil dann aber im Jahr 2009 an seinen direkten Nachbarn **Michael Salomon** [s. Haus Nr. 26] weiterverkaufte und Braunenweiler zusammen mit seiner Ehefrau Claudia in Richtung Ostsee (Süderholz bei Stralsund) wieder

verließ. Damit war das Anwesen wieder – wie vor der Teilung im Jahr 1833 – zu einer Gesamtheit verschmolzen.



Familienfoto 1959: v.l. Oma Filka, Mutter Anna Filka, Lotte, Edith, Vater Johann Filka mit Irene



Anna Filka mit ihren Töchtern Edith, Irene und Monika (v.l.), aufgenommen beim 90. Geburtstag im August 2004



Johann und Anna Filka in ihrer Metzgerei in Weißkirchen



Johann Filkas Mährescher im Einsatz in Braunenweiler



Haus Nr. 26/1; Foto Oelhaf, aufgenommen Ende der 50er-Jahre

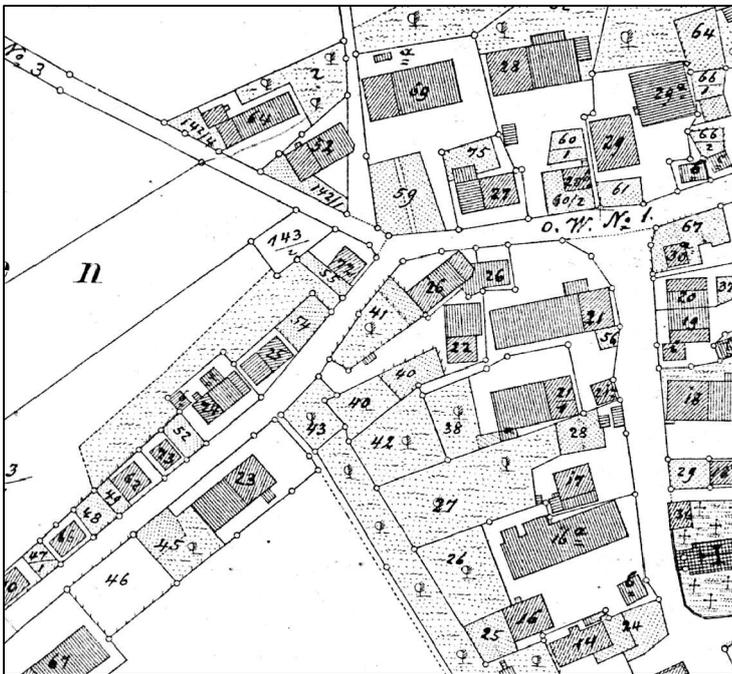


Doppelhaus Leins/Filka Nr. 26 und 26/1 (mit Anbau 26/1 A) ; Luftbild B. Wetzel 1992

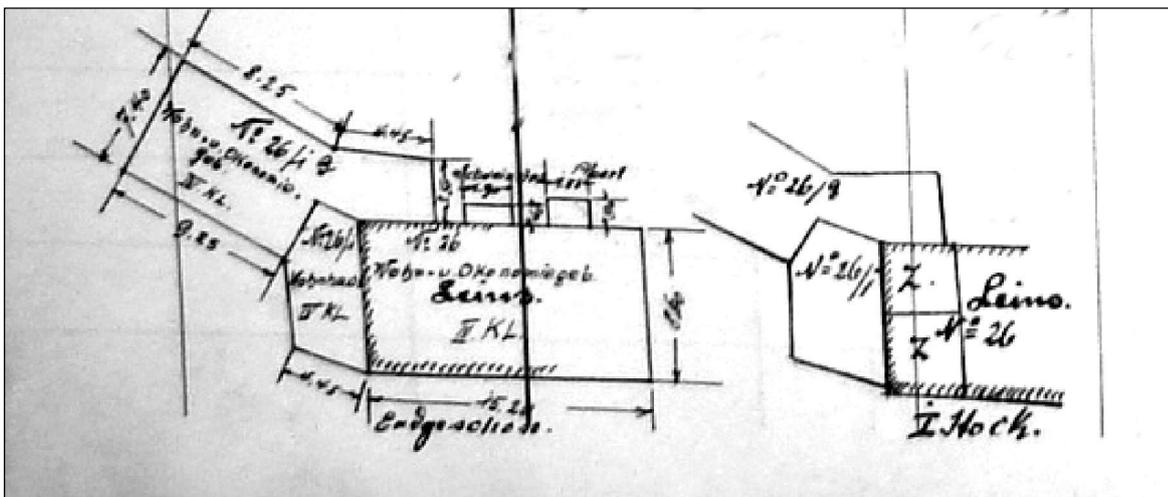
Anhang Dokumente

Braunenweiler Güterbuch, Aufnahme von 1842

<p style="text-align: center;">Casimir. Anton Ehrardtsmann, Bürgermeister, N^o 51.</p>	<p style="text-align: center;">Gebäude. IV 26. 6,9 Rtn Oben 21, 1 Rtn im zweistöckigen zu 2 Stöck gehörigen mit aufstehen Kuchengabäude unter 1. St. mit Ziegeln bedekt, mit Kuchenschein bedeckt besitzt Anton Ehrardtsmann unter der Erde einen gew wickelten Keller, im ersten Stok 1 Kammer, 1 Stube im zweiten Stok, 1 Stube 2 Kammern und 1 Küche, und im 3. Stok 1 Kammer und 1 Küche, an der Saalgauer Stra ße neben dem Hofraum und Franz Fetscher & Co. und Brandvers. Anschlag 800 f <Gulden> Ist Grundeigen.</p>	<p style="text-align: center;">Gebäude IV 26. 6,9 Rtn <Ruten> von 21, 1 Rtn einem zweistöckigen zu 2 Haushaltungen einge- richteten Wohngebäude unter 1 Dach, mit Ziegeln bedekt, mit Rochus Leins betheiligt, besitzt Anton Ehrardtsmann, unter der Erde einen gewickelten Keller; im ersten Stok 1 Kammer, 1 Stube, im zweiten Stok 1 Stube, 2 Kammern und 1 Küche, und im 3. Stok, d.h. unter dem Dach, 1 Kammer und 1 Fruchtboden, an der Saulgauer Straße neben dem Hofraum und Franz Fetscher <Haus Nr. 22>, Brandvers. Anschlag 800 f <Gulden>. Ist Grundeigen.</p>
<p>Anton Ehrardtsmann, Bürgermeister und Schneidermeister dahier lebt seit 1837 mit seiner Ehefrau Sidonia, geb. Höscheler, in erster Ehe und in allgemeiner Güter Gemeinschaft.</p>	<p>Anton Ehrardtsmann, Bürgermeister und Schneidermeister dahier lebt seit 1837 mit seiner Ehefrau Sidonia, geb. Höscheler, in erster Ehe und in allgemeiner Güter Gemeinschaft.</p>	<p>Anton Ehrardtsmann, Bürger und Schneidermeister dahier lebt seit 1837 mit seiner Ehefrau Sidonia, geb. Höscheler, in erster Ehe und in allge- meiner Güter Gemeinschaft.</p>



Haus 26 in einem Ortplanausschnitt von 1902; deutlich zu erkennen der 1852 angefügte Scheueranbau sowie auch die verwinkelten Grundstücksgegebenheiten zwischen den Anwesen 26, 22 und 21.



Doppelhaus No. 26 und 26/1 in einem Schätzprotokoll zur Gebäudeversicherung aus dem Jahr 1908, damals im Besitz von Anton Leins (Haus Nr. 26) und Sidonia Zell (Haus Nr. 26/1 mit Anbau).